

Beitrag zur Exkursion Naturschnee

Einleitung

Im Zuge der Exkursion Naturschnee in das Schigebiet Unterberg wurden die Studenten damit beauftragt herauszufinden, wie andere Schigebiete geführt werden und wie diese mit dem Thema Naturschnee umgehen.

Aus diesem Grund habe ich einen Fragebogen verfasst und diesen an diverse Wintersportorte verschickt. Im Anschluss wurden diese Fragebögen von mir zusammengefasst.

Schigebiet Kirchschatg



Abb.1: Schigebiet Kirchschatg, www.schillifte-kirchschatg.at

Das Schigebiet Kirchschatg liegt im Bundesland Oberösterreich im Mühlviertel 15 km nördlich von Linz und wurde 1958 gegründet. Es liegt in einer Seehöhe von 900 Metern und bietet 3 Schlepplifte als Aufstiegshilfen. Der Schibetrieb startet ca. ab dem 8. Dezember und es gibt durchschnittlich 100 Schitage. An einem durchschnittlichen Schitag wird das Gebiet von ungefähr 400 Personen besucht, wobei die Kapazitätsgrenzen bei 1500 Personen liegen. Die Pisten werden beschneit, jedoch ist auf Grund der großen Flächen auch Naturschnee nötig. Es werden 2,5 km Piste (= 6 ha) beschneit, wobei sich die Energiekosten auf ca. 10.000,-

Euro belaufen. Die Personalkosten (= Eigenleistung, Amortisation und Instandhaltung) liegen bei 20.000,- Euro. Trotz der warmen Winter in den letzten Jahren lässt sich die Qualität der Pisten durch Beschneigungsanlagen sichern und dadurch gibt es selten Betriebsausfälle, jedoch wird die Beschneigung umfangreicher.

Touristische Alternativen bei Schneemangel gibt es keine, da das Schigebiet fast ausschließlich von Tagestouristen genutzt wird.

Zukünftige Einschätzungen:

Warme Winter gab es schon immer, mittelfristig fühlen wir sie sich nicht betroffen, da es nicht auf die Quantität, sondern Qualität der Schitage ankommt und so ist auch jetzt das Betriebsergebnis sehr variabel.

Schigebiet Hochkar



Abb. 2: Schigebiet Hochkar, www.bergfex.at

Das Schigebiet Hochkar liegt in den NÖ Voralpen im Mostviertel. Im Jahr 1962 wurde die Hochkar – Gesellschaft gegründet und im Jahr 1965 war der Bau und die Inbetriebnahme der ersten Lifte. Das Gebiet liegt in einer Seehöhe zwischen 1370 und 1800 Metern Seehöhe und bietet ca. 40 ha Piste (=18 km), welche mit Hilfe von 5 Schleppliften, 2 Doppelsesselliften

und 3 Vierersesselbahnen erschlossen werden. Die Saison startet Ende November und endet Ende April, wobei es durchschnittlich 160 Schitage gibt. An einem durchschnittlichen Schitag besuchen 2000 – 3000 Gäste das Schigebiet, wobei die Kapazitätsgrenze bei 5.500 Personen liegt. Das Schigebiet ist nicht ungedingt abhängig von Naturschnee, da 60% der Pisten (11km) beschneit werden. Die Kosten für die Beschneigung belaufen sich auf EUR. 80.000,-. Die Erwärmung der letzten Jahre ist auf Grund der Höhenlage nicht das Hauptproblem am Hochkar, sondern die oftmals niedrige Niederschlagsmenge im November, welche einen Ausbau der Beschneigungsanlagen

notwendig macht. Zu den touristischen Alternativen bei Schneemangel zählen ein Hallenbad, Wanderangebot und Rodelmöglichkeiten in Göstling.

Zukünftige Einschätzungen:

Ein weiterer Ausbau der Beschneigungsanlage wird nötig sein, sowie ein vorsichtiger Ausbau in Richtung tiefere Lagen

Schigebiet Tauplitz



Abb. 3: Schigebiet Tauplitz, www.bergfex.at

Das Schigebiet Die Tauplitz liegt in der Skiregion Tauplitz in Bad Mitterndorf. Im Jahre 1936 wurde dort der erste konzessionierte Schilift Österreichs errichtet. Die Talstation Tauplitz liegt in einer Seehöhe von 900 m und der höchste Punkt (Lawenstein) auf 1965 m Seehöhe. Es sind 40 km Pisten vorhanden und als Aufstiegshilfen dienen 1 Sechsesselbahn, 3 Vierersesselbahnen, 12 Schlepplifte und 3 Seillifte. Der Skibetrieb startet um den 8. Dezember und es gibt durchschnittlich 130 bis 140 Betriebstage. An einem

durchschnittlichen Schitag wird das Gebiet von 2000 Gästen besucht und die Kapazitätsgrenze liegt bei 5000 Gästen. Der durchschnittliche Schneefall pro Saison auf der Tauplitzalm beläuft sich auf ca. 12 - 15 m /Jahr. Es sind Beschneigungsanlagen auf der Tauplitzalm vorhanden und die Beschneigung der Talabfahrt bis Tauplitz wird im Sommer 2005 realisiert.

Vor allem im Vorwinter und an exponierten Pistenstellen (steile Geländekanten und Südhänge) ist Beschneigung unabdingbar. Momentan werden 12 km Piste beschneit und die Kosten belaufen sich auf EUR. 250.000,-. Die warmen Winter der letzten Jahre haben kaum Auswirkungen auf das Schigebiet, jedoch ist der Schneeverbrauch pro Skifahrer durch Carving-Skier gestiegen. Auch die Anforderungen an Pistenqualität haben sich durch Beschneigung und Pistenpflege erhöht. Zu den touristischen Alternativen bei Schneemangel zählen Wandern und Thermalbäder, jedoch wurde darauf hingewiesen, dass das Gebiet sehr schneesicher ist.

Zukünftige Einschätzungen:

Ziemlich unrealistisch einzuschätzen, da die Ergiebigkeit der Schneefälle bei Temperaturen um 0 ° C steigt.

Schigebiet Annaberg

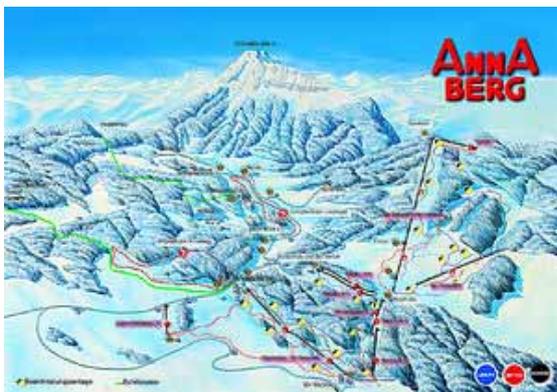


Abb. 4: Schigebiet Annaberg, www.bergfex.at

Das Schigebiet Annaberg besteht seit 1956 und liegt in einer Seehöhe zwischen 700 und 1300 m. Annaberg bietet ca. 50 ha Pistenfläche und hat 2 Vierersessellifte, 1 Doppelsessellift und 6 Schlepplifte. Der Saisonbeginn ist je nach Schneelage ab Anfang oder Mitte Dezember und das Saisonende Ende März. Durchschnittlich gibt es im Schigebiet Annaberg 100 bis 130 Schitage. An einem durchschnittlichen Schitag suchen 1000 Personen das Gebiet auf, wobei die Kapazitätsgrenzen bei 2500 bis 2800 Personen liegen. Es werden 80 % der Pisten (= 15 km) beschneit und die Kosten sind sehr

witterungsabhängig und belaufen sich zwischen 60.000 bis 80.000 Euro. Die warmen Winter der letzten Jahre haben laut Angaben keine negativen Auswirkungen auf das Schigebiet. Es gibt auch keine besonderen touristischen Alternativen bei Schneemangel.

Zukünftige Einschätzungen:

Die momentane Situation ist ok und sie werden aber weiter in Beschneiungsanlage investieren.

Kommentar zur Exkursion

Die Exkursion in ein Schigebiet, welches auf Naturschneebasis geführt wird, war für mich durchaus interessant und informativ. Ich selbst komme aus einer Region in Österreich, nämlich dem Burgenland, in dem der Schitourismus auf Grund der fehlenden Berglandschaft und Witterung keine Rolle spielt.

Wenn ich Wintersport betreibe hat es mich meistens in große Wintersportorte in Salzburg gezogen, da dort eine große Schneesicherheit vorherrscht. Dadurch war ich nie mit Schigebieten konfrontiert, die nur auf Naturschnee angewiesen sind bzw. wusste ich nicht, dass es Gebiete gibt, die ausschließlich auf die Verwendung von Naturschnee setzen.

Ich empfinde Unterberg als ein sehr sympathisches und gut geführtes Schigebiet, welches für Tagestouristen durchaus ansprechend ist. Jedoch wird die Zukunft zeigen, wie lange sich Naturschneegebiete auf Grund des großen Konkurrenzdrucks zu Wintersportorten, welche Beschneiungsanlagen verwenden, durchsetzen können. Es wäre natürlich wünschenswert Schigebiete solcher Art zu erhalten so lange sie sich ökonomisch rentieren. Der Trend geht eher in die Richtung Beschneiungsanlagen zu bauen bzw. auszubauen um den Gästen Schneesicherheit zu gewährleisten, da diese das notwendige Kapital liefern.

Persönlich finde ich eine gute Mischung von Naturschnee und Kunstschnee als sinnvoll, jedoch sollte die Verwendung von Kunstschnee nicht die Überhand gewinnen, da dies Umweltbelastungen mit sich zieht und viel Kapitaleinsatz dafür notwendig ist.